



Engagiert diskutierten (von links) Generalleutnant a.D. Kersten Lahl, Professor Dr. Thomas Jäger von der Universität Köln, Dr. Hans-Peter Bartels, ehemaliger Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages sowie amtierender Präsident der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, und General a.D. Jörg Vollmer, von 2015 bis 2020 Inspekteur des Heeres und zuletzt bis Juni 2022 Nato-Befehlshaber des Allied Joint Force Command Brunssum, über den derzeitigen Zustand der Bundeswehr und die Hintergründe des Krieges in der Ukraine.

Foto: Jochen Tarrach

Warum Europa keine Insel des Friedens mehr ist

Weltpolitik im Rathausaal von Bad Neuenahr: GSP diskutierte mit Experten über die Lage

Von Jochen Tarrach

■ **Bad Neuenahr.** Der Krieg in Ukraine hat die Illusion, dass Europa eine Insel des Friedens ist, zerstört. Im Fokus steht vor diesem Hintergrund die Bundeswehr und deren Zustand. Zu beiden Themen hatte die Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) namhafte Experten in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Nahezu 200 Interessierte waren gekommen, um Antworten auf brennende Fragen zu bekommen.

Auf dem Podium saßen Dr. Hans-Peter Bartels, ehemaliger Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages, Bundestagsabgeordneter der SPD und amtierender Präsident der GSP, außerdem General a.D. Jörg Vollmer, von 2015 bis 2020 Inspekteur des Heeres und zuletzt bis Juni 2022 Nato-Befehlshaber des Allied Joint Force Command Brunssum in den Niederlanden, sowie Professor Dr. Thomas Jäger von der Uni Köln. Moderator war Generalleutnant a.D. Kersten Lahl. „Solch außergewöhnliche Veranstaltungen der GSP haben hier im Sitzungssaal des Rathauses eine lange Tradition“, begrüßte Bürgermeister Guido Orthen als Hausherr Referenten und Gäste. Bei Kriegen und Katastrophen sei die Betroffenheit groß, und diese mache die Menschen sensibel. Gerade im Ahrtal sei eine solche Sensibilität nach der unglaublichen Katastrophe zu spüren. Man wisse, was Leben in Frieden und Freiheit bedeuten.

Das war das Stichwort für Moderator Kersten Lahl. Man sei da in Deutschland und Europa in den vergangenen Jahren großen Friedensillusionen aufgesessen, bis der russische Präsident Putin am 24. Februar 2022 seinen Angriff auf die Ukraine befohlen habe, sagte er. Es sei sichtbar geworden, wie wenig Europa eine Insel des Friedens ist und Handelsabkommen allein zur Friedenssicherung nicht geeignet seien. Es reiche nun nicht, in wohlgesetzten Reden eine Zeitenwende zu verkünden, es müssten nach baldigen Entscheidungen auch Taten folgen. Wo steht die Bundeswehr? Was soll sie können? Ist sie wirklich so wenig einsatzbereit? Was ist zu tun? Das seien die Fragen, die es nun sehr schnell

zu beantworten gelte. Doch Prof. Dr. Thomas Jäger sah nach mehr als einem Jahr „Zeitenwende“ noch nicht viel Aktivität in dieser Richtung. Der Bundeskanzler habe seine eigene Fraktion in einem Crashkurs erst einmal auf die Bedeutung der von ihm ausgerufenen Zeitenwende einschwören müssen. Und diese habe den Crashkurs bisher noch nicht bestanden.

General a.D. Vollmer machte klar, dass der Krieg Russlands gegen alles verstoße, was Frieden und Menschlichkeit bedeute. Die Ukraine habe das Recht, sich zu verteidigen. Trotz aller Rufe nach Diplomatie und Verhandlungen, besonders aus interessierten westlichen Kreisen, entscheide allein die Ukraine, wann Verhandlungen beginnen. Ansonsten warte er keine Prognose über die Länge des Krieges. Doch ohne westliche Waffenlieferungen hätte das Land schon jetzt nicht überlebt.

Hätte die Diplomatie eine Chance? „Nein“, so Professor Jäger. Es gehe Russland nicht allein um die Ukraine. Seine These: Putin möchte Europa dominieren, um gegen das übermächtige China und die USA als dritte Weltmacht zu bestehen. Der ehemalige Wehrbeauftragte Bartels gestand ein, dass die Hilfe Deutschlands mit 5000 Helmen nur sehr schleppend begonnen hat, nun aber sei das Land der zweitgrößte Geber geworden. Trotzdem könne es in der Ukraine noch immer schiefgehen, dann wäre es wieder eine Zeitenwende. Er forderte schnellere Waffenlieferungen, mehr und gern auch modernes Gerät, denn derzeit werde in der Ukraine ein Krieg mit Waffen von Vorgestern gekämpft in Stellungen, wie man sie aus dem Ersten Weltkrieg kenne.

Nicht lange hielt sich das Podium mit dem Stichwort „Nukleareinsatz“ auf. Für General Vollmer ist es völlig klar, dass die Amerikaner hinter den Kulissen Putin genau gesagt haben, was dann passiert. Noch viele weitere Themen wurden angesprochen. Obwohl auch das Publikum noch Gelegenheit zu Fragen hatte, konnten längst nicht alle Probleme angesprochen werden. So blieb es zum Schluss bei der Aussage des Ex-Nato-Kommandeurs Vollmer, dass die Bundeswehr schnell wieder einsatzbereit sein müsse.